

## Balzner Vereinsgeschichte

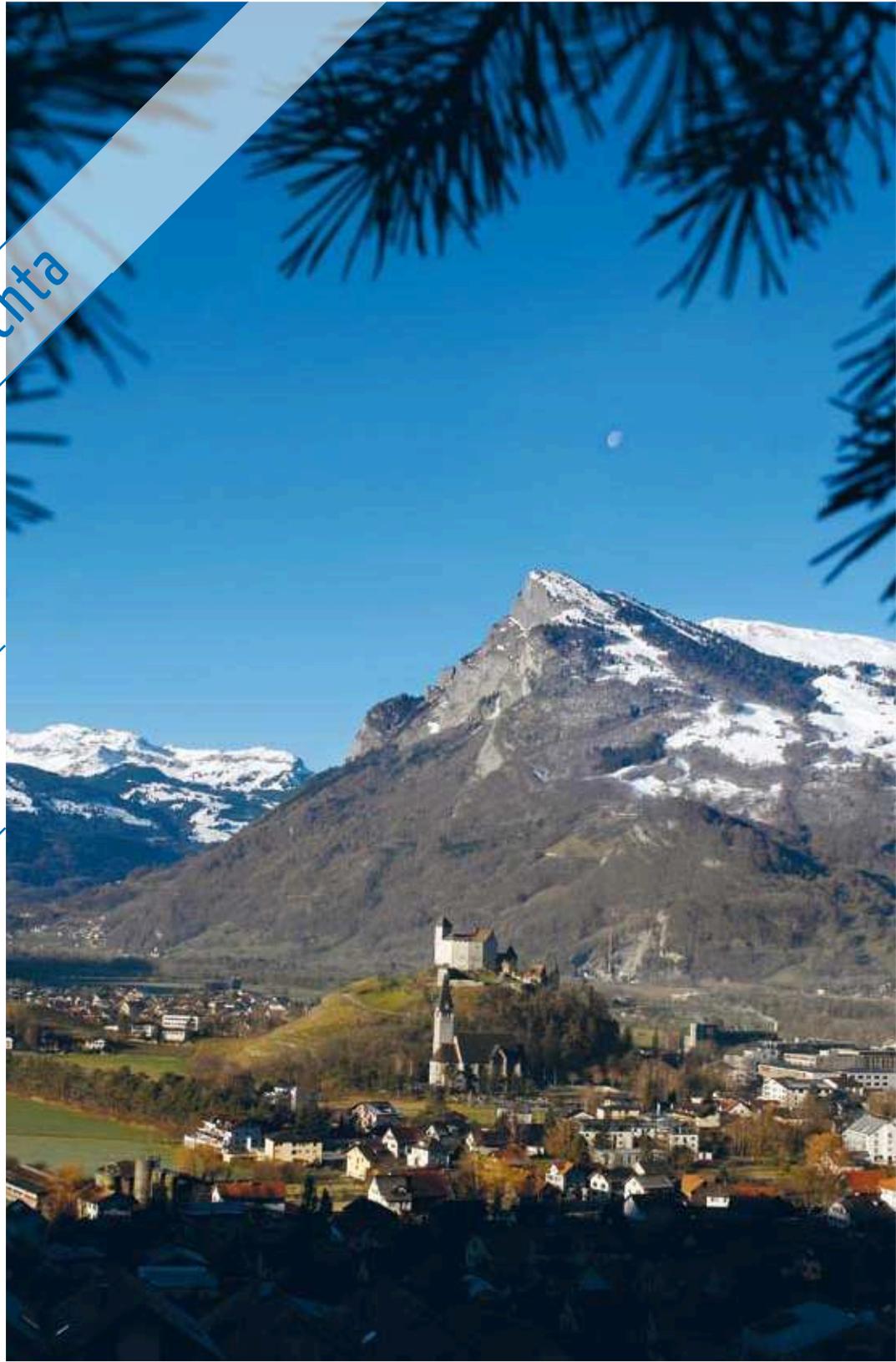
2x75 Jahre (Seite 10)

## Profilschule Balzers

Die «neue» Balzner Realschule (Seite 7)

## Im Portrait: Paul und Erich Vogt

Spetzbuaba med Härz (Seite 16)



## Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Ich freue mich, Ihnen die Dezemberausgabe von 9496 überreichen zu dürfen. Oft haben wir das Gefühl, dass uns die Zeit davonrennt. Bereits neigt sich das Jahr dem Ende zu, und wir alle stellen fest, dass wir dieses oder jenes Vorhaben noch nicht zu Ende geführt haben. Das soll uns nicht weiter stören. Wer sich täglich bemüht, gute Arbeit zu verrichten, hat seine Pflicht erfüllt.

In 20 Sitzungen hat der Gemeinderat eine Fülle von Traktanden bearbeitet; diese wurden teilweise vorgängig von Kommissionen vorbereitet. Es gibt eine Reihe von Routinegeschäften, wie die Behandlung von Baugesuchen, Arbeitsvergaben und Baukostenabrechnungen. Andere Traktanden – vor allem Bauvorhaben – nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, da sie meist mit hohen Kosten verbunden sind und somit wohl überlegt sein müssen.

Im Jahre 2007 waren dies:

- die Vernetzung der Aussenstellen mit dem Zentralcomputer
- der Wettbewerb für den Werkhofneubau
- die Sanierung des Schulhauses Gnetsch
- der kommunikative Neuauftritt der Gemeinde (Logo, Printsachen, Website, Gemeindekanal)
- die Erneuerung der Website sowie des Gemeindekanals
- die Sanierung des Hallenbades
- die Erweiterung der Sportanlage Rheinau
- die Friedhofsanierung
- die Sanierung des Altersheimes mit Garten
- diverse Tiefbauarbeiten (Kreisel, Stötz, Fussgänger-rheinbrücke, Revitalisierung Schlossbach, Sanierung Regenklärbecken Mühle, usw.)

Bei den genannten Projekten sprechen wir von Investitionsausgaben. Dazu kommt eine Vielzahl von Unterhaltsarbeiten, welche sich in der Laufenden Rechnung niederschlagen und natürlich auch einen entsprechenden Bearbeitungsaufwand erfordern.

Wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen, so fallen uns sicher zwei Themen auf, die auf grosses Interesse in der Bevölkerung stossen. Zum einen ist dies die Pfarrwahl in Balzers sowie die Trennung von Kirche und Staat/Gemeinde. Wir werden beide Anliegen sehr behutsam behandeln und den Pfarreirat, der sich sehr aktiv um das Geschehen in der Kirche bemüht, in diese Arbeit mit einbeziehen.



Der Gemeinderat hat den Voranschlag für das Jahr 2008 behandelt und sich in dieser Debatte auch mit dem Prozentsatz des Gemeindesteuerzuschlages befasst. In Anbetracht dessen, dass wir für das Jahr 2008 Investitionen in der Höhe von Fr. 10,2 Mio. veranschlagt haben, soll der Gemeindesteuerzuschlag für das nächste Jahr nicht reduziert werden. Die finanzielle Entwicklung deutet darauf hin, dass wir für das Jahr 2009 den Gemeindesteuerzuschlag senken können.

Zum Ausklang des Jahres möchte ich mich bei all jenen bedanken, die sich in irgendeiner Art und Weise um die Gemeinde bemüht haben. Es sind viele, die dazu gehören: Die Vereine, die Unternehmer, unsere Angestellten, der Gemeinderat, alle Kommissionsmitglieder, die Lehrerschaft, die Regierung mit den Amtstellen sowie alle stillen Helferinnen und Helfer, von denen es sehr viele gibt.

Ich wünsche der ganzen Bevölkerung besinnliche Festtage und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Mit den besten Wünschen  
Anton Eberle, Gemeindevorsteher

Aus dem Gemeinderat	4
Aus dem Gemeindehaus	5
<b>Profilschule Balzers</b>	<b>7</b>
Bürgergenossenschaft	9
<b>Balzner Vereinsgeschichte</b>	<b>10</b>
Gemeindebibliothek	12
Die Gesunde Seite	14
<b>Im Portrait</b>	<b>16</b>
Virtuelles Balzers	18
Sportsplitter	19
Aus dem APH Schlossgarten	20
Kultursplitter	22
GemeindemitarbeiterInnen	23
Jugendseite	24
Menschen	26



7



10



16

## Coaching für Arbeitssuchende

In der Gemeinde Triesen wird seit 2005 das Coaching für Arbeitssuchende angeboten. Gemäss Aussage der Gemeinde wird dieses Angebot von zahlreichen Personen genutzt, und viele unterstützte Personen wurden mit Erfolg wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert. Gemäss dem Arbeitsmarktservice des Amtes für Volkswirtschaft sind derzeit aus Balzers rund 60 Personen ohne Arbeit gemeldet. Darunter befinden sich auch einige Jugendliche. Ingrid Kaufmann, welche das Coaching in Triesen übernommen hat, wäre bereit mit einer zweiten Person auch in Balzers solche Beratungen anzubieten. Die Dauer eines Coachings soll sich maximal über drei Monate oder fünf bis sechs Sitzungen erstrecken. Das Coaching wird über den Arbeitsmarktservice vermittelt und mit anonymen Bewertungsbogen nach Abschluss mit der jeweiligen Gemeinde und der Amtsstelle ausgewertet. Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, Einzelberatungen im Bereich Coaching für Arbeitssuchende anzubieten.

## Kulturförderungsreglement zum Kulturleitbild

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung vom 17. Januar 2007 das Kulturleitbild – ausgearbeitet von der Kulturkommission in Kooperation mit den Balzner Kulturvereinen – genehmigt. In dieser Sitzung hat der Gemeinderat zudem beschlossen, dass die Kulturkommission ein separates Förderungsreglement erarbeiten soll. Das erarbeitete Reglement wurde den Vereinen Ende August vorgestellt. Mehr als 30 Personen haben an dieser Präsentation teilgenommen. Die vorgebrachten Änderungsvorschläge wurden eingehend beraten und teilweise im Reglement berücksichtigt. Der Gemeinderat hat nun das vorgelegte Kulturförderungsreglement genehmigt. Es soll auf den 1. Januar 2008 in Kraft treten. Das Reglement kann auf der Balzner Website unter *Balzers erleben/ Kultur/Kulturförderungsreglement* heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung (Telefon 388 05 05) bezogen werden.

## Andröfe – Verlegung der Strasse

Durch das Unwetterereignis vom August 2005 wurden die Bachquerungen (Brücken) der Erschliessungsstrasse ins Gebiet And und des Zufahrtsweges zum Löschgerätedepot zerstört, bzw. stark beschädigt. Ebenfalls wurde das Löschwassernetz an den besagten Stellen unterbrochen. Durch die geplante Änderung der Strassenführung wird nur noch eine Tobelquerung aufrechterhalten (Zufahrtsstrasse And und Erschliessung Löschdepot). Die bestehenden Brücken werden aufgrund des Gefahrenpotentials abgebrochen. Die neue Tobelquerung wird mittels eines Durchlasses für den Grundlastabfluss und einer Überlaufsektion ausgeführt. Zusätzlich werden im Gerinne Sohlenvertiefungen vorgenommen und einzelne Sohlsperrn entfernt. Durch diese Massnahmen werden die massgeblichen Gefahrenstellen entschärft. Zwei Drittel der Gesamtkosten übernimmt das Eidgenössische Militärdepartement und je ein Sechstel übernehmen die Gemeinde Balzers sowie die Bürgergenossenschaft. Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Bauprojekt.

## Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Balzers

### Aufgrund von Artikel 18 des Gemeindegesetzes

Frau Ingrid Heinisch, Alte Churerstrasse 34a, Balzers und ihre minderjährigen Kinder Felix und Moritz  
 Frau Barbara Weinzierl, Unterm Schloss 77, Balzers, und ihre minderjährige Tochter Helga  
 Frau Christine Wohlwend, Alte Churerstrasse 34, Balzers

### Erleichterte Einbürgerung für Alteingesessene

Herr Daniel Bader, Heiligwies 59, Balzers  
 Herr Burak Karatepe, Taleze 36, Balzers  
 Frau Anna Elisabeth Peter und ihre minderjährige Tochter Melanie Peter, Schliessa 17, Balzers  
 Frau Rosa Rauti, Schliessa 25, Balzers

### Erleichterte Einbürgerung infolge Eheschliessung

Heinz Franz Greinix, Poliweg 8, Ruggell  
 Frau Gülcihan Özcan und ihre Tochter Melek Karacabey, Landstrasse 201, Triesen



## Projektwettbewerb Werkhof Neugrüt

Die ARA Balzers wurde nach der Inbetriebnahme des Hauptsammelkanals (HSK) Balzers-Triesen, nach Anschluss des Pumpwerkes auf dem Areal Balzers an den HSK, sowie nach Bereitstellung der Kapazitätserweiterung auf der ARA Bendern ausser Betrieb genommen. Die Gemeinde Balzers plant nach dieser Neukonstellation auf dem ARA-Areal (Parzelle Nr. 2687) einen Werkhof mit einer Altstoffsammelstelle, Räumlichkeiten für die Gemeindefeuerwehr und Einrichtungen für das Wasserwerk zu realisieren.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. März 2007 beschlossen, dass für die Erlangung von Projektideen für den Neubau Werkhof Neugrüt ein Projektwettbewerb durchgeführt werden soll. Gegenstand des Projektwettbewerbs war die Ausarbeitung eines Vorschlages für einen Werkhof-Neubau für die Werkgruppe einschliesslich Altstoffsammelstelle (Etappe I) und der Räumlichkeiten für die Gemeindefeuerwehr und Vereinsräume (Etappe II). Die Bedürfnisse des Wasserwerks (Etappe III) sollten in der Lösung wohl aufgezeigt werden, waren jedoch nicht Gegenstand des Wettbewerbs.

Das Beurteilungsgremium tagte am 23. Oktober und am 7. November und erkor den Sieger aus den 20 fristgerecht eingereichten Projekten. Aus den überzeugenden Vorschlägen ging das vom Architekturbüro cavegn architektur, Ivan Cavegn, Schaan, eingereichte Projekt «eins» als Sieger hervor. Das Beurteilungsgremium beantragte, den Projektvorschlag mit dem Kennwort *eins* zur Weiterbearbeitung. Bei der Überarbeitung sind die Bemerkungen des Gremiumsberichts vom 8. November 2007 zu berücksichtigen. Das Siegerprojekt wird nun entsprechend weiterentwickelt, und der Gemeinderat wird in den nächsten Sitzungen über das weitere Vorgehen befinden.

## Burg Gutenberg

Die Regierung liess im Jahr 2006 eine Machbarkeitsstudie durchführen, um die verschiedenen Ausbau- und Entwicklungsmöglichkeiten der Burg Gutenberg zu untersuchen. Vier aufeinander aufbauende Stufen der Entwicklungsmöglichkeiten haben sich daraus ergeben:

- Sanierung der Hülle – Sicherung der Bausubstanz;
- Sommernutzung (April bis Oktober) ohne technischen Aufwand und Heizinstallationen, Nutzbarmachung des Burghofs inkl. Möglichkeit eines kleinen Restaurationsbetriebs;

- erweiterte Sommernutzung mit vereinzelter Beheizung, Teeküche, verbesserter Erschliessung und ähnlicher Zusatzwünsche;
- Ganzjahresnutzung mit Vollbetrieb, Beheizung, mechanischer Erschliessung, z. B. via Lift und ähnlichem.

Aufgrund der Untersuchung hat die Regierung Anfang 2007 beschlossen:

- Erhaltung der Bausubstanz mit der Fertigstellung der damit verbundenen Arbeiten wie Dachsanierung und Mauerwerksanierung;
- Sommernutzung mit dem Burghof und Ausweitung auf den Bereich Rosengarten und Kapelle (z. B. Möglichkeit für Trauungen);
- Vergabe der dazu benötigten Planungsaufträge;
- Sanierungsarbeiten April 2008 bis Ende 2009: Bereich Rosengarten und Kapelle, neue Bühne, Mauerwerksanierung im Hofbereich der Burg;
- Verbesserung des jetzigen Zugangs zur Burg vom Gemeindezentrum aus (Wegbefestigung) inkl. Wendenmöglichkeit im Bereich der Burg für einen Shuttlebus für ältere Personen oder Menschen mit einer körperlichen Behinderung.

Obwohl längerfristig vom Land eine erweiterte Nutzung durchaus erwünscht ist (kleinerer Restaurationsbetrieb etc.), ist im Moment eine erweiterte Raumnutzung der Innenräume der Burg selbst nicht geplant. Dies setzt die Erstellung eines Nutzungsplans voraus, wofür diverse Vorleistungen der Denkmalpflege und Restaurierung zu erbringen sind.

## Radforum

In seiner Sitzung vom 4. Juli hatte der Gemeinderat die Bildung einer Arbeitsgruppe (Radforum) befristet auf zwei Jahre beschlossen. Der Gemeinderat beauftragte das Radforum, sich der Förderung des Radverkehrs in der Gemeinde zu widmen. Im nachstehenden Interview geben Gemeinderätin Christel Kaufmann als Vorsitzende und Doris Gstöhl als Mitglied des Radforums einen Einblick in die Entstehungsgeschichte, die Ziele und geplanten Massnahmen.



von links: Ernst Weiss, Doris Gstöhl, Bertram Frick, Christel Kaufmann, Karl Malin, Nelly Stamm, Charlotte Wössner

### Was ist eigentlich das Radforum?

Christel Kaufmann: Das Radforum ist aus dem Projekt BYPAD entstanden. BYPAD wiederum ist ein Projekt an dem sich die Gemeinden Eschen, Mauren, Schaan und Balzers beteiligt hatten. Die teilnehmenden Gemeinden hatten die Chance, unter Leitung von Fachleuten die Qualität und Vollständigkeit ihrer eigenen Radverkehrspolitik zu überprüfen und zu verbessern und sich zertifizieren zu lassen.

Doris Gstöhl: Im Rahmen des Jahres der Chancengleichheit hat die Gemeinde Balzers Alltagsradfahrerinnen die Möglichkeit gegeben, Vorschläge auszuarbeiten, welche die Situation der Radfahrer und Radfahrerinnen in der Gemeinde verbessern sollen. Eine interessierte Gruppe ist mit den Rädern durch Balzers gefahren und hat so auf praktischem Weg eine Bestandaufnahme gemacht. Das Resultat war eigentlich vielversprechend. Balzers hat gute Voraussetzungen zu einer Radgemeinde zu werden.

Christel Kaufmann: Das Radforum reagiert mit gezielten Aktionen auf die Erkenntnisse von BYPAD. Dabei arbeiten wir wie die Gemeindekommissionen, sind also dem Ge-

meinderat unterstellt. Wir haben in den ersten Sitzungen über unsere Ziele für 2008 und 2009 gesprochen und gleich mit der konkreten Umsetzung begonnen.

### Was sind die Ziele des Radforums?

Doris Gstöhl: Es gibt mehrere Ziele. Sie gehen von Bewusstseinsförderung bis hin zu baulichen Massnahmen. Zusammenfassend könnte man sagen, geht es um die Förderung des Fahrradfahrens, denn Radfahren bedeutet für mich Lebensqualität für jeden Einzelnen, aber auch für die Gemeinde als Gemeinschaft. Dazu gehören auch die Optimierung und der Ausbau der notwendigen Infrastruktur. Wir wollen die Leute motivieren, vermehrt zum Velo zu greifen und Lust auf das Fahrradfahren machen.

Christel Kaufmann: Dies soll nicht mit dem mahnenden Finger passieren, sondern auf lockere, aufgestellte und positive Art und Weise. Wir möchten, dass die Leute bevor sie ins Auto steigen, vermehrt abwägen: «Warum heute mal nicht mit dem Fahrrad ins Dorf?»

### Gibt es schon Umsetzungspläne?

Doris Gstöhl: Für das Jahr 2008 sind schon mehrere Aktivitäten geplant. Dies können eigens organisierte Projekte sein oder aber im Rahmen von traditionellen Veranstaltungen, wo wir als Partner auftreten, durchgeführt werden. Das ganze Radforumteam wird an den jeweiligen Aktionen beteiligt sein, wobei jede und jeder von uns ein Projekt federführend begleiten wird.

Christel Kaufmann: Beispiele für geplante Aktionen sind:

- Eine Velobörse im Rahmen der Balzner Woche vom 31. März bis 5. April 2008
- Ein «Klimatest» als Beilage der Maiausgabe von «9496» verbunden mit einem Wettbewerb
- Die Aktion «Sicher im Sattel» in Zusammenarbeit mit dem VCL am 17. Mai 2008
- Ein Velo-Check im Rahmen des Umwelttages der Gemeinde Balzers am 8. Juni 2008
- Ein Fahrradfest im Rahmen des Gemeindefestfestes am 6. und 7. September 2008

Wir werden zudem laufend in den Gemeindemedien über unsere Aktivitäten informieren und immer wieder an die Möglichkeit erinnern, im Alltag mit dem Rad Wege zurückzulegen.

### Ich bitte euch den unten stehenden Satz zu ergänzen:

*Ich fahre Rad, weil ... es mir gut tut. (Christel)*  
*Ich fahre Rad, weil ... es mein persönlicher, aktiver Beitrag an eine intakte Umwelt ist. (Doris)*

## «Profilschule Balzers»

**Es zeichnet sich eine neue Bildungslandschaft ab. Die seit Generationen erfolgte Selektion nach der fünften Klasse Primarschule wird aufgehoben. Realschule, Oberschule und Untergymnasium sollen unter ein Dach kommen. Damit soll den unterschiedlichen Begabungen und Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen besser Rechnung getragen und individuellere Lernkarrieren ermöglicht werden.**

Auch der Schulstandort Balzers steht vor diesem fundamentalen Umbau der Oberstufe unserer Pflichtschule. Wir werden darum unter dem Titel «Profilschule Balzers» laufend über die für Balzers relevanten Aspekte der Schulreform in den Gemeindemedien berichten. Wir beginnen heute mit einem Interview mit Silvia Tiefenthaler, Schulleiterin der Realschule Balzers, und Realschullehrer Wilfried Vogt, beide Mitglieder des Balzner Profilschulentwicklungsteams.

**Eine generelle Frage zum Start: Warum eigentlich eine Bildungsreform im Bereich der Sekundarstufe I? Taugt unsere «alte Schule» nichts mehr?**

Wilfried Vogt (WV): Wir alle machen die Erfahrung, dass Bildungsinhalte nicht für ganze Generationen festgelegt werden können. Auch die Gefässe – in unserem Fall die Schule – sind Teil einer sich ständig und immer schneller wandelnden Gesellschaft. Insofern ist eine konstante Erneuerung nichts Revolutionäres.

**Wird die Schule neu erfunden?**

WV: Nein, die Schule braucht nicht neu erfunden zu werden. Bewährtes soll bleiben, doch die Akzente sollen verändert werden und veränderbar bleiben. Das kann heute heissen:

- Den unterschiedlichen Begabungen und Fertigkeiten der Kinder besser gerecht werden.
- Schwache und Begabte in kleineren Gruppen fördern und nicht alle über einen Kamm scheren.

Unsere Nachbarländer Schweiz und Österreich stehen ebenfalls im Prozess der Neuorientierung der Sekundarstufe I.

**Die Schulstandorte z. B. Balzers, Triesen, Vaduz usw. sollen eigene Profile bekommen und sich demnach auch unterscheiden?**

WV: Das ist richtig. Jeder Schulstandort soll ein eigenes Profil entwickeln, welches das jeweilige Entwicklungsteam zusammen mit der Lehrerschaft der entsprechenden Realschule ausarbeiten soll. Die Profile der sechs Standorte sind aber einem gemeinsamen Kernprogramm verpflichtet, so dass man innerhalb der Schulstandorte wechseln kann. Die Leiter der Entwicklungsteams stehen zudem in regelmässigem Kontakt.

**Wie ist euer Entwicklungsteam zusammengesetzt?**

WV: Silvia und ich, Eliane Vogt (Oberschule Vaduz), Otto Rohrer (Gymnasium) und Peter Binder (Schulamt). Die Homepage unserer Schule gibt im Übrigen ausführlich Auskunft und bietet auch ein Fenster, wo Meinungen geäussert und Fragen gestellt werden können. [www.schulen.li/rsb/schulseite/](http://www.schulen.li/rsb/schulseite/)

**Kann jeder Schulstandort anbieten was er will? Frei nach dem Motto: Heute ist Wunschkonzert.**

WV: Würden wir nach dieser Maxime vorgehen, hätten wir schnell ein heilloses Durcheinander. Wir versuchen, die herrschenden Trends und Strömungen bei der Neugestaltung zu berücksichtigen, die Bildungsziele und -inhalte sind uns aber weitgehend vorgegeben durch den Lehrplan.



Otto Rohrer, Gymnasium; Eliane Vogt (Oberschule Vaduz); Silvia Tiefenthaler (Realschule Balzers); Wilfried Vogt (Realschule Balzers); Peter Binder (Bildungsexperte Schulamt)

**Wo liegt denn der Freiraum bei der Profilgestaltung?**

WV: Die inhaltliche Neugestaltung betrifft nur 20% des Lehrplans. Das sind sechs Wochenstunden. Der übrige Teil – das Kernprogramm – muss wie gesagt an allen Standorten gewährleistet sein, damit gemeinsame Leistungsüberprüfungen, Schulwechsel und Übertritte etc. gewährleistet sind.

Die eigentlichen Akzente können die Schulen in organisatorischen und methodischen Bereichen setzen: Blockunterricht, individualisierender Unterricht, Gruppenunterricht im Wahlpflichtbereich, Tagesstrukturen mit Hausaufgabenhilfe und vieles mehr.

**Was sind die Ziele der neuen Schule oder genauer gefragt, was bringt die neue Schule?**

Silvia Tiefenthaler (ST): Ein erster grosser Vorteil ist, dass die Schüler und Eltern länger Zeit haben, um herauszufinden, in welche Richtung der Weg gehen soll – z. B. Berufsausbildung oder Oberstufengymnasium. Die Profilschule soll ein qualitativ hoch stehendes Bildungsniveau, sowohl im Wissensbereich (Qualifikation) als auch im sozialen Bereich (soziale Kompetenz), fördern. Zudem werden alle Balzner Kinder die Möglichkeit haben, ihre passende Förderung im Dorf zu erhalten. Diese Standortnähe ist ein weiterer Vorteil.

**Wann habt ihr mit eurer Arbeit begonnen?**

ST: Das Balzner Lehrerteam befasst sich nicht erst seit Mai diesen Jahres mit einem neuen Profil. Aufgrund der niedrigen Schülerzahlen sahen wir schon im Frühjahr 2005 Handlungsbedarf. Die Realschule Balzers (RSB) drohte aufgelöst zu werden. Mittlerweile wurde der Standort Balzers von der Regierung bestätigt. Seit Mai 2007 arbeitet nun das Entwicklungsteam mit Hochdruck an der Profilentwicklung.

**Sind noch andere Personen miteinbezogen worden?**

ST: Das gesamte Lehrerteam wird über unsere Arbeit auf dem Laufenden gehalten, und im Rahmen von mehreren internen Tagungen wurde das Profil gemeinsam entwickelt. Weiters fanden diverse Informationsabende statt, damit wir in der Planungsphase möglichst viele interessierte Balzner in unsere Arbeit einbinden können. Dies erscheint uns besonders wichtig, da die zukünftige Profilschule ein wichtiger Bestandteil des Balzner Dorflebens sein soll.

**Kann man schon etwas über das Profil der «neuen» Schule in Balzers sagen?**

ST: Wie an allen anderen Standorten werden bei uns Kinder aus allen Niveaus unterrichtet. Die Profilschule muss so organisiert sein, dass alle SchülerInnen individuell besser gefördert werden können als bisher. Die Vorberei-

tung auf das Berufsleben soll optimiert werden. Fähigkeiten wie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind uns wichtig. Deshalb wird das Balzner Profil diese Fähigkeiten vermehrt fördern. Für uns ist es wichtig, dass das neue Profil entwicklungsfähig bleibt, dass es nicht einseitig fördert, sondern alle Begabungen berücksichtigt. So wird es voraussichtlich mehr Wahlmöglichkeiten für SchülerInnen geben als bisher.

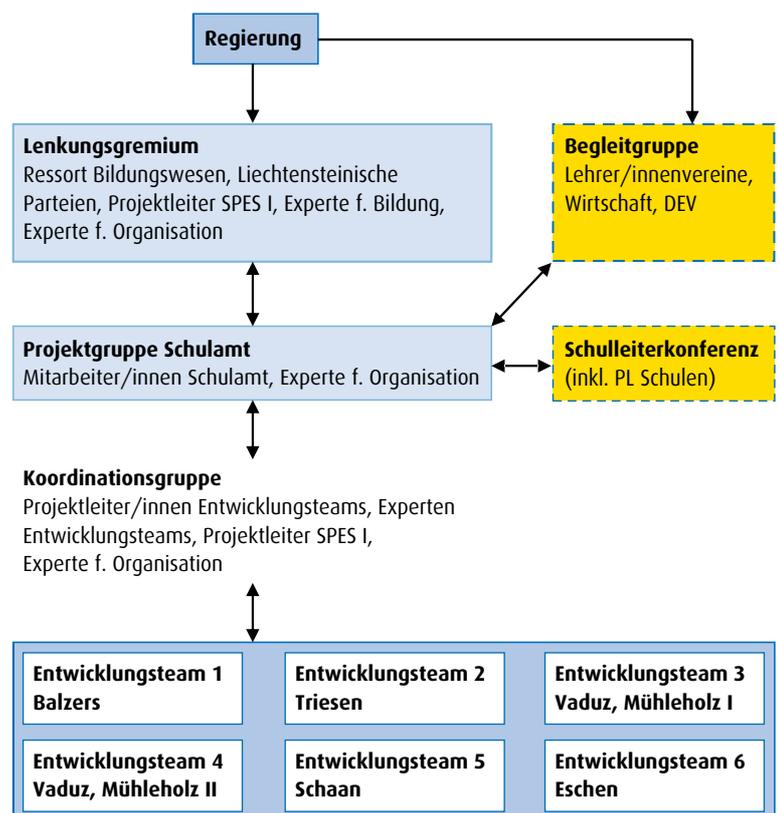
**Was bedeutet die «neue» Schule für die Lehrerinnen und Lehrer?**

ST: Für uns ist es eine grosse Herausforderung, unser eigenes Profil gestalten zu dürfen. Wir sehen es trotz des momentanen Mehraufwands als Chance, eine Schule zu schaffen, die dem einzelnen Kind gerechter wird. Die Motivation unsererseits ist gross.

**Wie sieht der Fahrplan aus?**

ST: Laut Plan der Regierung müssen wir uns Ende 2007 entschieden haben, wie das Balzner Profil ausschauen wird. Von Januar bis Juni 2008 haben wir dann Zeit, um dafür ein passendes Modell zu finden. Danach verbleibt uns ein weiteres Schuljahr für die Feinplanung und die Vorbereitung der nötigen Veränderungen. Im Schuljahr 2009/10 soll dann der Startschuss für die Profilschule fallen.

**Organigramm SPES I**





Nach langer Vorbereitungszeit steht die Überbauung im Höfle kurz vor Beginn der Realisierung. Die Baumeisterarbeiten für die Baugrubensicherung, den Aushub und die Baustellenabspernung wurden ausgeschrieben. Nach Möglichkeit sollen der Spatenstich im Februar 2008 erfolgen und die ersten Aushubarbeiten gestartet werden.

### Höfle

Die Bürgergenossenschaft freut sich über die grosse Nachfrage nach den Räumlichkeiten in der Überbauung Höfle. Sechs Wohnungen konnten bereits definitiv für die zukünftige Übernahme im Baurecht an folgende Genossenschaftsmitglieder vergeben werden: Erich Nipp, Patrik Tschennett, Marco Vogt, Vanessa Vogt, Fridolin Vogt und Assia Wolfinger. Weitere Personen haben ihr Interesse an Wohnfläche und an Gewerbe-/Büroflächen angemeldet.

### Lida

Am Sonntag, 14. Oktober 2007 hat auf Lida die Einweihung des neuen Kreuzes neben der Lidahütte durch Pfarrer Walter Bühler statt gefunden. Alphirt Gerold Büchel hat zusammen mit seiner Mann-/Frauschaft eine sehr gelungene Einweihung mit bester Verpflegung organisiert.

### And

Die Waldstrasse im Bereich Andrüfe/Pradrüfe musste gemäss Vorschlag des Tiefbauamtes saniert und zum Teil leicht verlegt werden. Grössere Rufeereignisse haben den Rufeübergang immer wieder zerstört. Die Arbeiten sind grösstenteils abgeschlossen. Sämtliche Kosten werden gemäss Vereinbarung vom Militär, der Gemeinde Balzers und der Bürgergenossenschaft Balzers übernommen.

### Frontag

Am 27. Oktober 2007 fand der letzte Frontag des laufenden Jahres mit ca. 130 Personen statt. Im Bereich Kohlbruck wurden zahlreiche Obstbäume gepflanzt. Weitere Arbeiten wurden auf beiden Allmeinden und auf Lida verrichtet.



«2 x 75 Jahre»

**150 Jahre geballte Vereinsgeschichte von zwei Vereinen, die aus Balzers nicht mehr wegzudenken sind. Gemeint sind der Turnverein und der Fussballclub Balzers.**

Es gäbe tausend Geschichten zu erzählen, nicht weniger Erfolge aufzuzählen und eine lange Liste mit Personen abzudrucken, die beide Vereine als Vorstandsmitglieder oder aktive Sportlerinnen und Sportler mitgeprägt haben. Sie ahnen es schon, dafür fehlt uns der Platz, und Sie sagen es richtig, eine Jubiläumsschrift ist für so etwas das passendere Medium. Nachstehend lassen wir darum Personen aus beiden Vereinen mit persönlichen Geschichten und Anekdoten zu Wort kommen und erhalten so zweimal 75 Jahre Balzner «Vereinsgschechta».

### Gründung wegen schlechtem Wetter verschoben

Als mit dem 3.1.1932 der vorgesehene Gründungstag kam, gab es zugleich auch schlechtes Winterwetter. Mangels Fahrgelegenheit ab Trübbach hätten unsere beiden Gäste – Jost Hösli, Präsident des Turnverbandes St. Galler Oberland und Hans Senn, Verbandsoberturner – zu Fuss nach Balzers kommen müssen. Kaum gebahnte Strassen mit Glatteis führten zum Entschluss, die Gründungsversammlung um eine Woche zu verschieben. Es traf sich aber trotzdem eine Gruppe junger Balzner im Engel. Dort waren noch weitere Gäste, welche sich für unser Vorhaben interessierten. Die Diskussion, ob der Turnverein lebensfähig sei, soll bis weit nach Mitternacht gedauert

haben und sei nach der Polizeistunde auf der Strasse fortgesetzt worden. Am 10.1.1932 war es dann soweit. Die Gründungsversammlung fand statt.

*Xaver Frick, Turnpionier aus der Broschüre 50 Jahre Turnverein Balzers*

### Als der Turnverein eine Schwester bekam

Während neun Jahren war ich Präsident des Turnvereins Balzers (60er-Jahre). Auch in jener Zeit hat sich der Verein sehr positiv entwickelt. Ich erinnere mich daran, dass aus der Damenriege des Turnvereins Balzers aus praktischen Gründen ein eigenständiger Verein, Damenturnverein Balzers, entstand. Also eine «Schwester» im Sinne der Gleichberechtigung. Diese beiden eigenständigen Turnvereine (Damen/Herren) wurden danach wieder zusammengeschlossen und stehen derzeit unter der Leitung einer Frau (Präsidentin). Ich war dann in den 70er-Jahren als OK-Präsident zuständig für die Organisation und Durchführung des St. Galler Oberländer Kreisturnfestes in Balzers, welches dank der uneigennütigen und tatkräftigen Mitarbeit von Turnfreunden/innen zu einem grossen und unvergesslichen Erfolg wurde.

*Kuno Frick sen.*

### FC Vormitternacht gegen FC Nachmitternacht

Otto Kaufmann sel. und ich waren immer angefressene Fussballfans. Ich habe ihn ab und zu zu einem gemeinsamen Matchbesuch verführt. Dabei kam es auch schon mal vor, dass wir in einem Wirtshaus noch in die Verlängerung gegangen sind. So sind wir an jenem Sonntag zusammen nach Eschen gefahren. Ein Spiel hat uns an diesem Tag wohl nicht genügt, und auf dem nach Hause Weg haben wir jeden Fussballplatz zwischen Eschen und Balzers abgeklappert, um zu schauen, ob noch ein Spiel läuft. Und es liefen einige Spiele. Wir kamen darum ziemlich verspätet heim und die Frage war, ob uns jemand die Geschichte glaubt. Als wir meiner Frau unsere Fussballodyssee schilderten, meinte diese nur lachend: «Ich habe gehört, dass in Trübbach noch ein Spiel läuft zwischen dem FC Vormitternacht und dem FC Nachmitternacht.» Dieser Spruch avancierte in einer Zeitung zum Spruch des Tages.

*Erwin Wolfinger (Schriner Erwin)*

### Liebe auf den ersten Blick

Wenn ich an meine Zeit als aktive Turnerin, Leiterin oder erste weibliche Präsidentin des Gesamtturnvereins zurückdenke, spüre ich immer noch meine enge Verbundenheit mit dem Turnverein. Ich erinnere mich besonders

gerne an die Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen. So zum Beispiel die vielen tollen Jugilager. In der ersten Nacht hatte das eine oder andere Kind noch etwas Heimweh. Da kam es dann vor, dass ich vor lauter Trösten auch ein paar Tränen verdrückt habe. Oder mein Neffe Ruben zum Beispiel beharrt partout darauf, dass ihn seine Tante, die Ehrenpräsidentin, ins Jugitraining begleitet. Er hat dann einen mächtigen Stolz, und wenn ich in die Halle komme, gibt es heute noch ein riesen Hallo. Und die Tatsache, dass wir unser Hochzeitsdatum rund um die Aktivitäten des Turnvereins geplant hatten, bringt mich immer wieder zum Schmunzeln.

*Caroline Jehle-Kaufmann*

## Ein lachendes und ein blaues Auge

1981 fand das Kantonale Turnfest in Locarno statt. Das Positive, also das lachende Auge zu Beginn. Bei der Musikbegleitung unserer Körperschulvorführung sind wir neue Wege gegangen und ernteten dafür grosses Lob und erreichten eine entsprechend hohe Punktezahl. Anstelle der traditionellen Klavierbegleitung hatten wir mit einer Tanzband passende Musik aufgenommen. Die Tonbandaufnahmen fanden live im Balzner Saal mit Turnern und Musikern statt. Immer, wenn wir die viereinhalb Minuten der Übung fast fertig geturnt hatten, flog die Band raus. Zum Schluss habe ich als einsamer Turnwolf alleine meine Kreise im Saal gezogen, bis dann die Musik endlich im Kasten war. Auslöser für ein paar blaue Balzner-Augen war meine Wenigkeit. Aus einer Bagatellsache entwickelte sich eine handfeste Keilerei und eine wilde Tessinerbande hatte es plötzlich auf alle auffällig rot/schwarz gekleideten Balzner abgesehen. Wer nicht seine schnellen Schuhe dabei hatte, konnte sich eines blauen Auges sicher sein.

*Walter Büchel, Böngerta 14*

## 2 Metermann umgehauen

Tolle Erinnerungen habe ich an das diesjährige Tschuttilager. Als Abschluss einer interessanten Lagerwoche mit viel Fussball und einer Lagerolympiade fand der traditionelle Match zwischen den Junioren B gemischt und dem Leiterteam statt. Die Leiter sind mit wilden Perücken und wir mit einer nicht weniger wilden Kriegsbemalung aufgelaufen. Es hat alles nichts geholfen, auch nicht die tatkräftige Unterstützung unserer Fans, wir haben leider verloren. Mein persönliches Highlight dieses Spiels war ein Zweikampf Frau gegen Mann, bei dem ich einen 2-Meter-Leiter zu Fall brachte – alles fair, alles im grünen Bereich. Und ein Bild, das ich wohl nie vergessen werde, ist das Bild des fliegenden Ottos. Bei einem Mannschaftstraining machte unser Trainer Otto Kaufmann unfreiwillig

Bekanntschaft mit der Schwerkraft. Man muss zu seiner Entschuldigung sagen, dass es regnete und der Boden entsprechend glitschig war.

*Sarah Vogt, Gatterbach 19*

## Die geliehenen Schuhe

Eines der Meisterschaftsspiele der Veteranen führte uns ins st. gallische Rheineck. Als wir uns in den Kabinen vorbereiteten, klopfte es, und der Schiedsrichter stand vor der Tür. Mit leicht verlegener Miene erzählte er uns, dass normalerweise seine Frau seine Sporttasche immer tiptop für ihn herrichten würde, aber dieses Mal aus Versehen vergessen habe, die Fussballschuhe einzupacken. Tja, und ob ihm jemand von uns aus der Patsche, respektive mit geliehenen Schuhen helfen könnte. Gesagt, getan. Über das Spiel möchte ich mich nicht weiter auslassen, aber die Schiedsrichterleistung kann mit einem Wort zusammengefasst werden: Himmeltraurig! Als der Schiri nach dem Spiel die ausgeliehenen Fussballschuhe wieder zurückbrachte, antwortete der Helfer in der Not: «Wenn ich gewusst hätte, was für einen Stiefel du pfeifst, hätte ich dir die Schuhe nicht ausgeliehen!» Die Bemerkung kam beim Schiedsrichter übrigens nicht so gut an.

*Helmuth Frick, Mälsner Dorf 7*

## Anfangsschwierigkeiten

Ein wenig schwierig war es ab und zu für die Leiterin, die jeweils mit dem Zug (!) von Buchs nach Trübbach fahren musste und nicht wusste, ob sie von den Turnerinnen per Velo abgeholt wird, oder ob Rosmarie Schädler vielleicht doch Papas Auto geliehen bekommt. Schwierig war es auch, den Ölofen im alten Turnlokal in Gang zu setzen und vor einem Turnerkränzle zu entscheiden, ob die Kostüme und Dekolletes nicht doch zu gewagt waren.

*Maria Heim in der Broschüre 50 Jahre Turnverein Balzers*

## Und zum Schluss noch dies:

Nachdem am 5. Juni dieses Jahres die 1. Mannschaft des FC Chur beim FC Balzers ein Lehrspiel gegeben und zugleich die junge Mannschaft aus der Taufe gehoben hat, empfängt nun am Sonntag den 17. Juli der FC Balzers die Senioren des FC Chur zu einem Freundschaftsspiel. Bei der Balzner Mannschaft ist ein technischer Fortschritt zu erkennen – was aber nicht sagen will, dass die Mannschaft heute schon perfekt ist. Es wird nun am Sonntag sehr interessant sein zu verfolgen, ob die älteren Spieler (FC Chur) mit technischer Erfahrung oder die junge Mannschaft, der die Puste nicht so schnell ausgehen sollte, Sieger sein wird.

*Lichtensteiner Volksblatt vom 16. Juli 1932*



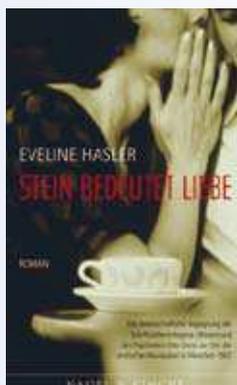
### Coelho, Paulo – Die Hexe von Portobello

Was macht eine Hexe heute aus? Für Paulo Coelho ist sie eine Grenzgängerin zwischen den Welten, mit seherischen und heilenden Fähigkeiten. Die Heldin seines neuen Romans ist eine moderne, erfolgreiche junge Frau, die plötzlich unbekannte Kräfte in sich entdeckt, die sie zutiefst verstören. Und nicht nur sie. Unerschrocken folgt sie jedoch ihrer Bestimmung und lernt, ihr Potential zu nutzen.



### Dahl, Arne – Ungeschoren

Mittsommer, die hellste Nacht des Jahres, steht bevor, die Zeit der Hoffnung, Sehnsüchte und Mythen. Da werden in Stockholm innerhalb kürzester Zeit die Leichen von vier Menschen gefunden. Auf unterschiedlichste Weise zu Tode gekommen, verbindet sie doch ein grausiges Detail. Sie alle tragen eine winzige Tätowierung in der Kniekehle, die zusammen ein Wort ergeben: PUCK. Getrieben von einer perfiden Moral aber, hat der Täter sein Werk noch nicht vollendet – und scheint zu gerissen für die Ermittler zu sein.



### Hasler, Eveline – Stein bedeutet Liebe

Mitten in der brodelnden Münchner Literatenszene zu Beginn des 20. Jahrhunderts sitzt eine junge Frau, die meistens still beobachtet. Sie heisst Regina Ullmann, ist dem anarchistischen Psychiater Otto Gross verfallen und wird eine der erstaunlichsten Schriftstellerinnen des deutschsprachigen Raums, von Rainer Maria Rilke gefördert, von Hermann Hesse und Thomas Mann verehrt. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Frau und einer tragischen Liebe, die sich die genaue Beobachterin Eveline Hasler einfühlsam anverwandelt.



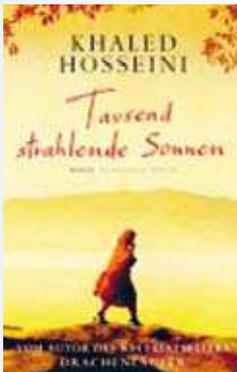
### Krohn, Tim – Vrenelis Gärtli

Das Vreneli ist nicht wie andere Kinder. Schon über seine Eltern kursieren im Tal die seltsamsten Gerüchte, und als die Mutter früh stirbt, heisst es, der Vater habe mit bösen Mächten paktiert. Das Vreneli soll fort von ihm und auf die Schule, doch lernt es lieber das zwielichtige Handwerk des Zauberns und streicht in Gestalt eines roten Fuchsleins über die zerklüfteten Berge und Gletscher. Nachdem es die Tochter eines reichen Fabrikanten aus der Gefangenschaft eines Hexers gerettet hat, verfolgt dieser es mit Wut und Ausdauer ...



### Baumann-von Arx, Gabriella – Lotti Latrous

Das neue Buch über die Schweizerin des Jahres 2004, die sich ganz bewusst für ein Leben im Slum und gegen das Leben in einer Villa entschied, lässt die Leser an den vielen kleinen Erfolgen teilhaben, die Lotti Latrous mit ihrem Kampf für eine bessere Welt tagtäglich feiern kann. Gabriella Baumann-von Arx besucht HIV-positive Mütter in ihren Hütten und lässt sich deren Geschichten erzählen.



### Hosseini, Khaled – Tausend strahlende Sonnen

In seinem neuen Roman erzählt Khaled Hosseini wieder eine zutiefst bewegende Geschichte aus seinem Heimatland: Vom Leid und der Ohnmacht, aber auch vom aussergewöhnlichen Mut zweier afghanischer Frauen.

Die unehelich geborene Mariam wird mit fünfzehn ins ferne Kabul geschickt, wo sie mit dem dreissig Jahre älteren Witwer Rashid verheiratet wird. Zwanzig Jahre später erlebt Leila, ein Mädchen aus der Nachbarschaft, ein ähnliches Schicksal. Auch ihr bleibt keine Wahl: Nachdem ihre Familie bei einem Bombenangriff getötet wurde und sie erfährt, dass auch ihr Jugendfreund Tarik, den sie seit gemeinsamen Kindertagen liebt, angeblich ums Leben gekommen ist, wird sie Rashids Zweitfrau.



### Andersen, Hans Ch. – Die Schneekönigin

Die kleine Gerda begibt sich auf eine abenteuerliche Suche nach Kay, ihrem besten Freund. Durch einen bösen Zauber ist er seines Menschenverstandes und seines eigenen Willens beraubt worden. Kay hat sich für die unterkühlte Schneekönigin entflammt und sich von ihr in die eisigen Weiten Finnmarks entführen lassen.

## 5. Matinée in der Gemeindebibliothek

**Die Waldbewirtschaftung früher und heute ist ein interessantes Thema, wie die Matinée vom 28. Oktober 2007 zeigte. Die Bibliothek war bis auf den letzten Platz gefüllt.**

Der Balzner Förster Gerhard Wille führte uns durch die Geschichte des Waldes der letzten 100 Jahre. In früheren Zeiten lebten die Menschen vom Wald. Er ernährte Mensch und Tier, schützte vor Naturgewalten und lieferte Brennstoff. Wärme aus dem Wald gab es zu dieser Zeit auch durch Laubsäcke, welche als Matratzen verwendet wurden.

Die Waldarbeit war mit körperlichen Anstrengungen und Gefahren verbunden. Die heute noch anstrengende Arbeit widmet sich dagegen mehr der Waldpflege als der Holzproduktion. Es wird weniger Holz pro Jahr geschlagen, als wieder nachwächst.

Heute hat sich die Bedeutung des Waldes gewandelt. Aus der früheren Nahrungsquelle für Mensch und Tier, wird er heute vorwiegend für den Menschen als Naherholungsgebiet und als Schutz und Lebensraum für Pflanzen und Tiere genutzt.



Das interessante Programm wurde umrahmt vom Waldhorn-Ensemble unter der Leitung von Christel Eberle und Szenen aus den Balzner Sagen Nachtvolk und Diabälöcher, welche von den 1. Klassen der Realschule Balzers aufgeführt wurden.

Anschliessend offerierte die Gemeinde einen Apéro, an dem die Besucher sich über Balzner Törggabrot und Moscht erfreuen durften.

## Gut, gesund, vitaminreich

**Die Gesunde Seite widmet sich in der Dezemberausgabe einem schon seit Generationen allseits beliebten Dauerbrenner aus der vitaminreichen, einheimischen und saisonalen Küche – dem Sauerkraut oder Suurkrutt, wie wir in Balzers sagen.**

Schon die alten Griechen und Römer wussten das wohl-schmeckende Kraut und seine heilende Wirkung zu schätzen. Ein altes Sprichwort sagte: Der beste Krautesser wird am ältesten. Das ursprünglich aus dem Elsass kommende Gericht steht schon seit Generationen während der Winterzeit auf so manchem Balzner Speiseplan. Sauerkraut spendet die wichtigen Vitamine A, B, C und K sowie Kalium, Kalzium, Eisen und viele Ballaststoffe. Nachstehend gibt uns Albert Vogt einen Einblick in seine Welt des Sauerkrauts. Zudem findet sich auf der nächsten Seite zum Herausschneiden ein spezielles Birnenbrot-Rezept von Brigitte Bürzle-Foser. Wir wünschen jetzt schon allen gutes Gelingen und än Guata.

### **Albert, hast du ein spezielles Sauerkrautrezept?**

Ja, das Rezept stammt noch von zuhause, von meinen Eltern. Ich nehme Butter, Zwiebeln, Knoblauch und ein bisschen Mehl, dünste das Ganze an und lösche es mit Weisswein ab. Das Sauerkraut köchelt dann in diesem mit Wasser angereicherten Sud zwischen eineinhalb und zwei Stunden. Beliebt bei uns ist ein Stück Durchzogenes dazu zu geben, was dem Kraut noch zusätzlich einen sehr guten Geschmack gibt. Hervorragend schmeckt es auch nach dem zweiten und dritten Mal Aufwärmen. Aber jeder macht es ein bisschen anders.



### **Gesundheits-Tipp:**

#### **Sauerkrautherstellung nach Alberts Art**

- 100 kg Kraut  
(dazu kann man 3 bis 5 grosse Zwiebeln begeben)
- 640 gr. Salz  
(dazu kann man rund 80 gr. Zucker beimischen)
- 100 bis 120 gr. zerdrückte Wachholderbeeren

### **Du machst ja das Sauerkraut noch selber. Wie sehen die Arbeitsschritte aus?**

Früher habe ich das Sauerkraut in einer Holzstanda oder einem Tongefäss gemacht. Heute verwende ich ein Kunststoff-Fass, das den extremen Sauerkrautgeschmack eindämmt. Das geschnittene Kraut wird lagenförmig in das Fass gegeben. Dazu verwende ich ein Gefäss (Gelta) als Mass. Nach jeder Lage Kraut gebe ich eine Mischung aus Salz, Zucker und Wachholderbeeren dazu. Mit dem Salz steuere ich den Säuregehalt. Je mehr Salz, um so saurer wird das Kraut. Zum Schluss gebe ich eine Lage Krautblätter darüber. Mit einer Granitplatte wird das Ganze beschwert und mit Wasser luftdicht gemacht.

### **Wie geht das mit dem Krautstampfen?**

Das Kraut wird nach jeder Lage kräftig angedrückt. Früher hat es dann zu den Kindern geheissen: «Füsse waschen, miar goond gi Suurkrutt stampfa.» Ich habe sie dann in den Keller hinunter getragen und los ging's.

### **Was passiert danach?**

Zwischen sechs bis acht Wochen lässt man das Kraut dann ruhen. Wichtig ist, dass das Kraut immer schön gedeckt ist. Danach nimmt man es heraus und drückt es gut aus. Wir nehmen dann laufend frisches Kraut aus dem Fass. Suurkrutt und Buurawörscht oder ein Stück Geräuchertes sind für die kalte Jahreszeit genau das Richtige – für uns auf alle Fälle eine wirkliche Delikatesse.

### **Wie lange kommt eigentlich Sauerkraut auf den Tisch?**

Bei uns steht es wie gesagt in der kalten Jahreszeit auf dem Speiseplan. Ich würde sagen, bis in den März hinein. Das restliche Kraut frieren wir ein oder geben es in die Sterilisiergläser.

### **Das klingt nach Selbstversorger.**

Früher war das gang und gäbe. Man hatte sein eigenes Gemüse, Kartoffeln und das eine oder andere Stück selbstgeräuchertes Fleisch. So kam man gut und gesund über den Winter.



## Birnenbrot-Rezept



### Füllung

8 dl	Rotwein	
5 dl	Wasser	beides aufkochen
1 1/2 kg	gedörnte Birnen	im Sud über Nacht einweichen (etwas Sud wird evtl. zum Brotteig gebraucht.) dann Ansätze und Stiele entfernen in Streifen schneiden oder durch den Fleischwolf treiben
500g	Pflaumen	
500g	Feigen	beides zerschneiden oder durch den Fleischwolf treiben
200g	Mandeln (oder Haselnüsse)	zerhacken
100g	Pinienkerne	
250g	Weinbeeren	
200g	Sultaninen oder Korinthen	
500g	Baumnüsse	
1, 5 dl	Kräuterschnaps	
40g	Birnbrotgewürz	zuletzt begeben (erhältlich in der Drogerie)

Aus 800g Mehl einen Brotteig zubereiten und aufgehen lassen.

Brotteig und Füllung sehr gut untereinander mengen. Bis zum Verschwinden des Brotteiges kneten.

Bei Bedarf etwas Zucker und Sud von Dörrbirnen begeben.

### Umschlagteig

800g	Weissmehl	
100g	Butter	
1 Prise	Zucker	
1 TL	Salz	zubereiten wie Zopfteig
20 g	Hefe	
3 dl	Milch	
2, 5 dl	Wasser	

Aus dem Teig dünne ovale Blätter auswalken à 90g (ergibt ca. 10 Stück) und mit ca. 500g Füllung Laibchen machen.

Laibchen mit einer Gabel einstechen und mit Ei bestreichen.

### Backen

bei 200° Ober- u. Unterhitze ca. 50 – 60 Minuten backen.

# «Zwei Spetzbuaba med Härz»

**Paul und Erich Vogt**

Die Balzner Zwillinge  
im Gespräch mit Louis Vogt

**Die Rubrik Im Portrait ist in dieser Ausgabe den Zwillingen Paul und Erich Vogt gewidmet. Warum das Ofenbänklein auch sein Vorzüge hat, der eine der beiden auf Erich getauft, aber eher unter Giacomo (Tschakomo) bekannt ist, und warum Max und Moritz auch mögliche Namen für die beiden gewesen wären, erfahren Sie in den nächsten Zeilen.**

Am 21. November um 20:30 Uhr hatte ich noch ein ziemlich jungfräulich unschuldiges Bild von den Hugo-Buben, nach dem Motto: «Die können vermutlich kein Wässerchen trüben, und hoffentlich wissen sie etwas zu erzählen». Um 22:30 Uhr, also rund zwei Stunden später, wusste ich, woher das Wort Spetzbuaba kommt – nämlich aus Balzers – und zum Reden bin ich für einmal auch nicht viel gekommen. Dafür hatte ich am andern Tag ziemliches Kopfweh, nicht vom vielen Zuhören, vielmehr von anderem Vielem ... lassen wir das.

## Giacomo (Tschakomo)

Obwohl Paul am 5. April 1949 zwei Stunden vor seinem Bruder das Licht der Welt erblickte, verspätete er sich an diesem Abend ein wenig – man kann nicht immer der Erste sein. So konnte ich Giacomo, also Erich fragen, wie denn aus Erich Giacomo wurde. Das sei eine ganz einfache Geschichte meint er. Er habe sich in jungen Jahren als Motocrossfahrer versucht, und dieses Hobby habe

ihm dann den Namen Giacomo, nach dem italienischen Spitzenrennfahrer und mehrfachen Strassenweltmeister Giacomo Agostini, eingebracht. Wobei er, also der Balzner Giacomo, nicht sehr erfolgreich war, eher überhopt ned.

## Vor Turna ...

Paul, der Ältere, ist mittlerweile auch eingetroffen. Er entschuldigt auch gleich die Verspätung, aber die Arbeit im Stall habe wieder einmal etwas länger gedauert. Mit der Frage, ob er heute auch noch ab und zu mit der Motorsäge in den Ausgang gehe, integriere ich Paul Null-Komma-Josef in die gesellige Dreierunde. «Du meinst die Geschichte mit der Turna-Bar im Malbun», schmunzelt er. «Ich weiss nur, dass der illustren Gästeschar [40 deutsche Touristen] die Sägespäne nicht nur um die roten Ohren, sondern auch um die panierten Schnitzel geflogen sind», berichtet Paul aus erster Hand. «Wir haben dann die ganze Geschichte mit dem Turnawirt gut klären können, sprich, er hat uns nicht angezeigt», fügt Erich, als einer der anwesenden, nicht Schnitzel essenden Augenzeugen an.



### ... und vom Turnen

Als ob der Balzner Giacomo Gedanken lesen könnte, denn ich denke gerade so für mich selbst, dass Paul und Erich ebenso gut Max und Moritz heissen könnten, erzählt Erich eine weitere Lausbubengeschichte, diesmal aus dem sportlichen Leben der berühmten Hugo-Buben. Sie seien beide beim Turnverein gewesen und hätten sich bei den Landesmeisterschaften für den Dreikampf angemeldet. Die Disziplinen wisse er nicht mehr so genau, es könnten aber Hochsprung, Weitsprung und Schnellauf gewesen sein. Seis wias well, er, der Jüngere, sei ziemlich schnell gewesen und im Weitsprung sei es auch recht weit gegangen. Bei Paul aber war's genau umgekehrt. Er habe sich gedacht, wenn sich zwei sportlich so wunderbar ergänzen und rein optisch nicht auseinander zu halten sind, wäre es doch schade, wenn man diese glückliche Konstellation nicht ausnützen würde. Und so sei dann der Paul für den Erich hoch gesprungen und der Erich schnell und weit für den Paul – oder war's umgekehrt. Seis wias well, einer der beiden stand dann auf alle Fälle auf dem Podest und liess sich als Dreikampflandesmeister feiern.

### «Hugo-Buben, aufstehen!»

Ob denn eigentlich alle Geschwister aus dem gleichen Holz geschnitzt seien, wie sie, möchte ich wissen. «Bei acht Buben und zwei Mädchen wäre das für die Eltern wohl zuviel des Guten gewesen», meint Erich, oder war es jetzt Paul? Sie seien schon etwas aus der Reihe getanz. In der Schule hätten sie vom Lehrer den Beinamen «die berühmten Hugo-Buben» bekommen. So habe es praktisch jeden Tag geheissen: «Hugo-Buben, aufstehen!» «Wir haben dann schon auf dem Schulweg wohlweislich einen Karton hinten in die Hosen gesteckt, um die mit viel Liebe verteilten Rat-Schläge nicht so hautnah zu spüren», schmunzelt Erich, und Paul fügt an: «Wir mussten zünftig einstecken, auch wenn wir es nicht waren, aber zu 80 Prozent hatten wir es schon verdient», grinsen beide los.

### Es fehlt einfach etwas

«Wie ist es eigentlich, ein Zwilling zu sein?» wechsele ich das Thema. Es sei etwas Besonderes. Sie hätten schon von Kindesbeinen an eine ganz spezielle Beziehung zu einander, seien immer beisammen gewesen, als Pfählerbuben, in der Lehre oder bis heute, nach rund 40 Jahren, in der Feuerwehr. «So komisch es klingen mag, aber wenn ich Paul mal einen Tag nicht sehe, denke ich schon: Hoi, was ist jetzt mit dem los? Es fehlt einfach etwas.» «Und wenn einer der beiden krank wird, hustet

der andere garantiert einen Viertelstunde später auch», fügt Erichs Frau Martha lachend an. Das Leben in einer Grossfamilie schweisse zusätzlich zusammen. Sie hätten zwar, wie viele Leute in jener Zeit, nicht viel gehabt und trotzdem habe es ihnen an nichts gefehlt. Ihre Mutter, s Bäbele Tones Theres, eine seelengute Frau, habe alle Kleider für die ganze Rasselbande selber gemacht. Zum Dank habe man der Mama ab und zu ein paar Eier gestohlen und in Tabak umgetauscht.

### Viel Zeit zum Nachdenken

Zu jener Zeit seien die meisten Familien in Balzers Selbstversorger gewesen. Einmal hätten sie rund 85 Säcke Kartoffeln in den Keller getragen und vier Färle ufs Mool gmetzget. Im Spätsommer seien sie oftmals als Pfähler für sechs Wochen zu den Bauern, für ein Paar Stiefel und etwas zu essen. «Als Pfählerbuben hatten wir dummerweise viel Zeit gehabt zum Nachdenken, und beim Nachdenken ist uns dann das eine oder andere, vielleicht nicht so Sinnvolle, in den Sinn gekommen», versucht Erich ihre Streiche zu erklären.

### Beide ruhiger geworden

«Findet ihr, dass ihr beide gleich seid?», möchte ich wissen. «Erich ist definitiv anders als ich. Er hat mehr Ordnung, ist ein fantastischer und leidenschaftlicher Krippenbauer und bei den Frauen ist er auch immer besser angekommen,» meint der Ältere und der Jüngere kontert: «Häscht amol vor miar ääne ka». Erich bewundert an seinem Bruder seine Naturverbundenheit und seine Liebe zu den Tieren. Er findet es aber schade, dass durch die viele Arbeit auf dem Bauernhof kaum mehr Zeit bleibt, um gemeinsam etwas zu unternehmen. «Er ist gegenüber früher auch ernster geworden», bedauert Erich. «Ich finde, wir sind beide ruhiger geworden. Man tauscht das warme Ofenbänklein immer häufiger und lieber mit der harten Beizenbank», schmunzelt Paul. Es gäbe noch viele Geschichten zu erzählen, zum Beispiel die, dass ein Führerschein auch für zwei reichen kann, oder, dass der eine für den anderen an die Schweisserabschlussprüfung ging. Aber lassen wir das, alles Schnee vo vorfärn. Für die Zukunft gilt für beide, gesund bleiben, zufrieden sein und med däm a Frööd ha, wo ma hät. Und Erich fügt an: «Das tönt jetzt vielleicht für viele komisch, aber wenn ich wählen könnte, würde ich gerne vor ihm gehen.»

## Twain Frick – Ein Balzner in Kalifornien

Unter der Homepage-Rubrik *In Balzers daheim, in der Welt zuhause*, zu finden unter *Treffpunkt/Balzner Highlights*, geben wir ab heute einen Einblick in das «neue» Leben von Twain (Duane) Frick (dr Buab vo Seppers Marianne, Ramschwagweg 39). Twain Frick lebt seit Ende 1988 mit seiner Ehefrau Evi Frick-Ospelt im kalifornischen Bezirk Laguna Beach. Er wird uns einen Einblick in seinen american way of life nach Balzner Prägung geben, erzählen was ihn nach Kalifornien getrieben hat, und ob er seine in Balzers gestartete Musikkarriere mit seinem Beruf als Mikrochip-Programmierer hat vereinbaren können.



Denise Bürzle-Frick mit Tochter Martina, Twain Frick und seine Frau Evi Frick-Ospelt an einer Balzner Geburtstagsfeier in Kalifornien

## Der findige Balzner

Die spezielle Sucheinstellung «Der findige Balzner» auf der Balzner Website [www.balzers.li](http://www.balzers.li) ist eine zusätzliche, clevere Hilfestellung, um die gesuchten Informationen noch schneller und direkter zu finden.

Sie befindet sich auf der rechten Seite bei den Rubriken Home und Dienstleistungen. Wenn man den findigen Balzner anklickt, öffnen sich momentan die Unterrubriken:

### Balzers gedruckt

(Gemeinderatsprotokolle, Gemeindepublikationen, Pfarrei aktuell)

### Bauen in Balzers

(Baugesuchs-Checkliste, Reglemente, Links)

### Deponie

(Öffnungszeiten, Entsorgungsvorschriften, Abfallkalender)

### Leben in Balzers

(Senioren-Hilfeleistungen, Jugendaktivitäten, Vereinslisten, usw.)

### Mit Zug und Bus

(SBB-Tageskarte, Rückerstattung Bus-Abo, Fahrpläne)

### Veranstalten/Feiern

(Benützungsgesuche aller Art)

## Wohnen in Balzers

(Anmeldung, Abmeldung, Wohnsitzwechsel, Immobilienmarkt, Vereine in Balzers)

Für weitere Fragen oder Anregungen rund um den Internetauftritt der Gemeinde Balzers, steht Ihnen Heinzpeter Vogt (388 05 05 oder [website@balzers.li](mailto:website@balzers.li)) gerne zur Verfügung.

## Ausland-BalznerInnen gesucht

Im Moment sind auf der Website unter *Treffpunkt/Balzner Highlights/In Balzers daheim...* die interessantesten Portraits von Twain Frick (vor Seppers Marianne) und Franz-Josef «Schwiiser» Frick (vom Karle und vor Berta im Plattbach) in Wort und Bild nachzulesen. Twain ist im Jahr 1988 mit seiner Frau Evi Frick-Ospelt ins sonnige Kalifornien ausgewandert und Franz-Josef ist vor mehr als 25 Jahren auf der anderen Seite der Welt, in Australien gelandet. Beide haben sich in ihrer jeweilig neuen Heimat eine Existenz aufgebaut.

Wir möchten auch in Zukunft weitere Ausland-BalznerInnen und ihr «neues» Leben in der Ferne auf der Gemeinde-Website vorstellen.

Wer weitere Balznerinnen und Balzner kennt, die schon seit Jahren im fernen Ausland leben, möchte sich bitte bei Heinzpeter Vogt melden (388 05 05). Herzlichen Dank im voraus.

## Lederhosen und Dirndl

Zum 75-jährigen Bestehen des FC Balzers wurden die Fussballtrikots für einmal mit Lederhosen und Dirndl vertauscht. So ein stolzes Jubiläum ist Grund genug, ein ordentliches Fest auf die Beine zu stellen. Und auf den Beinen, respektive auf den Tischen waren alle, und zwar innerhalb kurzer Zeit, ja für Balzner Verhältnisse, innert kürzester Zeit. Die Rede ist vom bayerischen Jubiläums-Oktoberfest des FCB im Gemeindesaal Balzers. Zuvor wurde in einem offiziellen Teil unter anderem das neue Logo des FC Balzers und die neu gestaltete Website vor-



gestellt. Dabei durfte der Jubilar Glückwünsche seitens der Gemeinde, des Liechtensteinischen und des Ostschweizerischen Fussballverbandes entgegennehmen. Danach ging im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab. Die Veranstalter hatten keine Kosten und Mühen gescheut, das Oktoberfest möglichst originalgetreu auszurichten. Dekoration, Essen und Trinken genauso wie die Musik haben den Balzner Saal in eine bayerische Festhütte der Extraklasse verwandelt. Auch die Festbesucher liessen sich nicht lumpen und ein Grossteil der Gäste erschien in passendem Outfit: Dirndl und Lederhosen. Bei soviel Gemütlichkeit wurde auch entsprechend lange gefeiert. Wie lange das Fest dauerte, kann nicht mehr genau gesagt werden. Nur soviel, es ging sicher in die Verlängerung.

## Vize-Weltmeisterin aus Balzers

Nach ihrem EM-Erfolg im Juni in Schottland hat die Balznerin Caroline Vogt noch einen draufgesetzt. Mitte November holte die Powerfrau an den Kraftsport-Dreikampf-Weltmeisterschaften den hervorragenden zweiten Schlussrang. Schottland muss für Caroline Vogt ein gutes Pflaster sein, musste sie sich doch nur von der Engländerin Jordana Freemantle geschlagen geben. Im Bankdrücken schafften beide Kontrahentinnen 70 kg, was für die Balznerin neuen Schweizer Rekord bedeutete. Das gleiche bewerkstelligte Vogt auch im Kniebeugen mit fantastischen 110 Kilogramm (Freemantle 130 kg). Im Kreuzheben musste sich die Balznerin aber mit 140 zu 172.5 Kilogramm klar geschlagen geben. Mit dem Gesamtergebnis sicherte sie sich nicht nur den Vizeweltmeistertitel, sondern auch noch den dritten Schweizer Rekord. Für ihre fantastischen Erfolge musste Caroline Vogt aber mächtig schwitzen. Viermal in der Woche trainiert sie im Kraft- und Ausdauerbereich, und bei Grossanlässen wie EM und WM werden die Trainingseinheiten noch erhöht. Wir gratulieren Caroline Vogt ganz herzlich zu diesem tollen Erfolg.



## Der lange Abschied

**Betreuung und Begleitung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Ein Beitrag von Walter Nobel, Leiter des Alters- und Pflegeheims Schlossgarten.**

### Der Herbst des Lebens

Wenn Nebel die Sicht verhüllt, Bäume, geschüttelt von heftigen Winden, Blätter verlieren, wenn das Wetter Kapriolen schlägt und uns erste Hinweise auf den Winter liefert, dann ist es November. Viele Menschen stimmt der Spätherbst melancholisch, macht sie traurig oder gar depressiv. Diese besondere Stimmungslage ist wohl begründet: Im Spätherbst kommt der Jahreskreis in die Endphase, und, da die Jahreszeiten schon immer als Symbole unserer Innenwelten dienen, ist es verständlich, dass Herbst und Winteranfang zum Abbild werden für das Leben, das sich dem Ende zuneigt. Wie tief diese Gefühle in unserem Kulturraum verwurzelt sind, zeigt auch das Kirchenjahr: Anfangs November feiern wir Allerheiligen und Allerseelen, wir besuchen die Gräber, gedenken der Verstorbenen. Wir sind verbunden mit der Vergangenheit und zugleich konfrontiert mit unserer Vergänglichkeit. Das rührt Gefühle auf und wesentliche Fragen nach unserer Existenz. Eine Erfahrung gewinnt besondere Bedeutung: Konfrontiert mit der Vergänglichkeit lernen wir Abschied zu nehmen.

Im Alters- und Pflegeheim sind diese Fragen und Erfahrungen – unabhängig von der Jahreszeit – immer präsent. Sehen zu müssen, wie Kräfte nachlassen, wie Lebenskreise enger, Wahlmöglichkeiten spärlicher werden, wie

man «weniger» wird, lehrt alle, ob sie wollen oder nicht, Abschied zu nehmen. Nicht mehr der Blick in die Zukunft ist wichtig, das Denken, Fragen und Fühlen ist nach Innen gerichtet, im Zentrum steht die Vergangenheit, die Erinnerung an geglückte oder weniger geglückte Lebensstage: Vergangenheit und die Erinnerung daran als Lebenselixier. Dazu kommt eine wesentliche Erkenntnis: Altwerden ist normal, ist ein natürlicher Prozess, in den alle Menschen eingebunden sind. Es gibt zwar solche, die das nicht akzeptieren können und mit allen Mitteln dem Alterungsprozess entfliehen wollen. Aber es nützt alles nichts, Altwerden ist Fakt und Sterben und Tod auch. Mit dieser Erkenntnis umzugehen, ist nicht immer leicht, wer es kann, hat etwas von der Kunst des Liebens und der Kunst des Lebens verstanden.

### Die schwere Art des Abschiednehmens

Diese Einführung war nötig, weil sie auch Hintergrund sein muss für ein Thema, das vor allem für die betroffenen Angehörigen, für Bekannte, Freunde und Nahestehende schmerzhaft und manchmal kaum erträglich ist. Ich rede hier von der besonders schmerzlichen und schweren Form des Sich-Verabschiedens: Dem Abschiednehmen von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Ohne auf die verschiedenen Erkrankungsformen und -typen einzugehen, kann man feststellen, dass es zur Demenz kommt, wenn ein grosser Teil der Gehirnzellen zerstört ist.

Für Menschen, die an einer Demenz erkranken, ist vor allem die Übergangszeit, der schleichende Auflösungsprozess tragisch und ängstigend. Denn immer wieder,



anfangs häufig, dann in der Häufigkeit stetig abnehmend, drängt ins Bewusstsein, dass nichts mehr so ist, wie es ist: Räume werden nicht mehr erkannt, Orientierung geht verloren, Namen werden vergessen, Bezeichnungen verschwinden, Bilder entarten zu Trugbildern, nichts mehr ist verlässlich. Menschen mit diesem Krankheitsbild zu begleiten ist eine extreme Herausforderung.

Wir müssen mit etwas fertig werden, was den oben geschilderten, natürlichen Lebensprozessen zu widersprechen scheint. Wir werden konfrontiert mit einer Art Tod, die vor dem Tod selbst eintritt. Wir müssen Menschen halten und loslassen, die wir lieben, denen wir alles verdanken, die uns gepflegt, behütet und begleitet haben. Wir müssen zusehen, wie sie sich – nicht plötzlich, aber stetig – aus unserer Wirklichkeit verabschieden und in eine Welt wechseln, die nicht mehr die unsere ist.

Wir müssen erleben, wie sie sich von uns entfernen, immer mehr, bis wir für sie nicht mehr existieren, zumindest nicht mehr als Gattin oder Gatte, als Kind, als Freundin oder Freund, als Bekannte oder Bekannter. Wir müssen mit einer absurden Wirklichkeit zurechtkommen: Die an Demenz erkrankten Mensch sind da und trotzdem für uns scheinbar verloren. Sie sind so weit weg von uns und ein gewohnter Zugang zu ihnen ist nicht mehr möglich. Wir machen die Erfahrung des Abschiednehmens in einer ganz extremen Form.

### Tröstendes

Es ist wichtig, dass wir in dieser Lage auch Tröstendes sehen.

- Ein erster Gedanke: Nichts ist ja wirklich verloren, Menschen, die wir lieben, lieben wir auch dann noch, wenn sie sich verändert haben. Durch alles Kranke hindurch scheinen der Kern der Person und seine Würde, die sie auch in der extremsten Situation behält.
- Die gemeinsame Vergangenheit, die Erinnerung an schöne, erfüllte Tage können zu einem Zentrum der Kraft werden.
- Demente Menschen sind weiterhin kommunikativ, wir müssen das nur entdecken und uns auch (etwa von Pflegefachpersonen) helfen lassen, kommunikative Formen zu entwickeln.
- Die an Demenz erkrankten Menschen brauchen unsere Zuwendung im langsamen Prozess des Verwelkens. Ihnen gehört unsere Fürsorge in ihrer Verwirrtheit, unsere Begleitung in ihrem Bewegungs-



drang, unser Schutz in ihren Angstzuständen, unsere Nähe und Zärtlichkeit in ihrem Verlorensein. Das alles weist auf Aufgabenfelder hin, die Sinnerfahrungen ermöglichen.

- Die Zeit des Abschiednehmens wird gedehnt. Wir können lernen, langsam loszulassen. Diese Zeit ist ja nicht nur reich an Sorgen, Kummer und Belastung (bis zur Überbelastung), sie ist auch reich an neuen Erfahrungen, an Freude, Zuwendung und Liebe.

### Ein neues Angebot im APH-Schlossgarten

Das APH-Schlossgarten möchte seinen Teil dazu beitragen und die Anfragen aufnehmen, die uns demente Menschen und ihre Angehörigen stellen.

Im Frühling werden wir eine Abteilung im Sinne eines Tagesheims für Menschen mit Demenz einrichten:

- Wir möchten Menschen mit einer Demenz tagsüber optimal begleiten und betreuen.
- Das Tagesheim steht auch demenzerkrankten Menschen offen, die nicht im APH-Schlossgarten leben.
- Wir möchten mit unserem Angebot Tagesheim Angehörige von dementen Menschen unterstützen und entlasten, ihnen beratend und helfend beistehen.

## Abschlusskonzert Jungmusikanten

Mitte Oktober fand das Abschlusskonzert des mittlerweile 30. Jungmusikantenlagers der Harmoniemusik Balzers statt. Das diesjährige Lager führte die 48 TeilnehmerInnen für eine Woche nach Contra im Kanton Tessin. Wunderbares Herbstwetter, viel Spass und vor allem Musik begleiteten die zahlreichen Teilnehmer während dieser erlebnisreichen Woche. Es gehört zur Tradition, dass das Gelernte jeweils in einem Lagerabschlusskonzert Freunden und Familienangehörigen vorgetragen wird. Und so kamen viele Besucherinnen und Besucher in den Gemeindesaal Balzers. Die verlangte Zugabe war Beweis für ein erfolgreiches Jungmusikantenlager und ein gelungenes Abschlusskonzert.



## Maske in Blau – Operette Balzers

Wenn Fred Raymonds Melodien der Revueoperette «Maske in Blau» erklingen, wird man entführt in das San Remo der 50er mit seiner Künstlerszene und der Lebenslust der Nachkriegszeit. Zudem führt die musikalische Reise in das ferne Argentinien mit schmissigen

Melodien wie: «Ja das Temperament», «Am Rio Negro», «Die Juliska», «Schau einer schönen Frau nicht zu tief in die Augen», u. v. m. Premiere: 19. Januar 2008. Weitere Spieldaten siehe beiliegender Veranstaltungskalender. Tickethotline: +423/384 04 04 sowie unter [www.operette-balzers.li](http://www.operette-balzers.li).

## Musikalisch hochstehend

Für die beiden Herbstkonzerte zum 125-jährigen Jubiläum hatte sich die Harmoniemusik Balzers etwas ganz Besonderes ausgedacht. Ein vom Verein in Auftrag gegebenes Werk wurde uraufgeführt (Rumänische Tänze von Thomas Doss). Um es zusammenzufassen, es war ein fulminanter, musikalisch hochstehender und unterhaltsamer Abend, mit einem souveränen Willi Büchel am Dirigentenstab. Doch lassen wir für einmal die Liechtensteiner Presse den Abend Revue passieren: «Die Harmoniemusik könnte genauso gut Philharmonie Balzers

heissen», stand am 19.11. im Vaterland geschrieben. Das Volksblatt doppelte nach: «Wie meisterhaft Dirigent Willi Büchel mit der Klangdynamik umzugehen weiss, zeigte die Russian Christmas Music von Alfred Reed. Was hier an dynamischen Abstufungen geboten wurde, kann nicht mehr als perfekt gelten, es war atemberaubend.» Und zum Abschluss nochmals das Vaterland: «Drei Zugaben – erst dann liess man die Künstler ziehen. Ungern zwar, weil vollen Herzens.» Was will man dazu noch sagen. Danke und weiter so! Auf die nächsten 125 Jahre Harmoniemusik Balzers.

## Perfektes Chaos

Ende November lud die Feuerwehr Balzers zum traditionellen Unterhaltungsabend ein. Das Theaterstück «Dr verrockt Theodor» wusste zu begeistern und wurde vom zahlreich erschienen Publikum mit grossem Applaus belohnt. Das turbulente Stück handelte von Muttermalen auf dem Allerwertesten und Nackttänzern wider Willen. Nach viel Verwirrung und schauspielerischen Glanzleistungen der LaiendarstellerInnen kam es, wie nicht anders zu erwarten, zu einem versöhnlichen Happyend. Im Rahmen des Unterhaltungsabends wurden Paul Vogt und David Frick für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Balzers geehrt.





## Dienstjubiläen



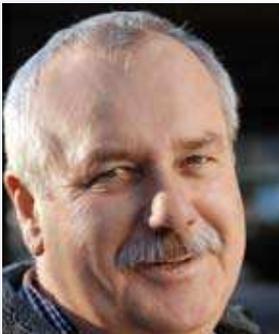
**25 Jahre**  
Vogt Ruth  
Reinigung  
10. Oktober 2007



**20 Jahre**  
Bürzle Johann  
Wasserversorgung  
1. Oktober 2007



Frick Werner  
Sportplatzwart  
1. Oktober 2007



**5 Jahre**  
Büchel Franz  
Schulwart  
1. Oktober 2007

## Eintritt



Hermann Sabine  
Religionslehrerin  
20. August 2007

## Schlumpfhausen für einmal in Walenstadt

**Vom 11. bis 14. Oktober verbrachten 24 gut gelaunte Balzner Bienenle, Wölfler, Pfadfinder, Pfadfinderinnen, Pioniere und Leiter das Abteilungsherbstlager unter dem Motto «Die Schlümpfe» in Walenstadt.**

Gut gelaunt und voller Tatendrang besammelten sich alle am Donnerstagmorgen beim Bahnhof in Sargans. Mit dem Zug machten sie gemeinsam mit den Leitern auf den Weg nach Schlumpfhausen. Beim Pfadiheim angekommen, durfte es sich die erste Stufe im Pfadiheim gemütlich machen und ihre Zimmer einrichten, während die Zweitstüfler draussen mit ihren Zelten beschäftigt waren. Am Nachmittag machte sich die ganze Schar auf nach Walenstadt, um das kleine Dorf mit einem Foto-OL kennen zu lernen. Die Kinder erfuhren viele spannende Geschichten rund um das Dorf und ihre Einwohner. Am Abend wurden schlumpfige Lagerabzeichen gebastelt, und als es dunkel wurde gab es ein kleines Open-Air Kino vor dem Pfadiheim.

### Von Walenstadt nach Quinten

Am nächsten Morgen ging es zu Fuss nach Quinten. Nach drei Stunden Marsch wurde eine Mittagspause am Ufer des Walensees eingelegt. Nach einer weiteren halben Stunde Marsch fuhren die Pfdas mit dem Schiff nach Murg. Am späteren Nachmittag kamen sie erschöpft von der grossen Wanderung zurück und durften eine Weile den Lagerplatz geniessen. Nach einem leckeren Abendessen starteten die Pfadfinder die Versprechens-

feier. Das Versprechen wurde sowohl von den Biwös wie auch von den Pfadfindern abgelegt. Zuerst mussten die Betroffenen ihren Mut beweisen und alleine durch den dunkeln Wald gehen um die einzelnen Posten zu finden. Auf diesem Postenlauf lernten sie unser Pfadfindergesetz kennen. Am Schluss des Postenlaufs wurde direkt beim See feierlich das Versprechen abgelegt. Bis sie wieder beim Heim waren, war auch schon Schlafenszeit.

### Grosses Abschluss Lagerfeuer

Am Samstag hatten die Pfadfinder die Qual der Wahl: Welches Atelier soll ich nun besuchen? Sie konnten sich zwischen vier sehr spannenden Ateliers entscheiden. Am Nachmittag stand dann die lang ersehnte Lagerolympiade auf dem Programm. Die Patrollen mussten nun zeigen, was sie können. Sie wurden geprüft beim Scholtaflauf, beim Trümsellauf, beim Schittleweitwurf und bei vielen anderen Disziplinen.

Am Abend stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Durch das grosse Lagerfeuer führten die beiden Tätschmeister Harmony und Jockey Schlumpf. Jede Patrouille brachte ihren Beitrag zum Lagerfeuer. Später gab es noch feine Schockibanana auf dem Lagerfeuer und dann klang der Abend mit der berühmten Moseggelta aus.

Am nächsten Morgen wurden die Pfadfinder mit einem reichen Frühstücksbuffet verwöhnt, um sich für das Aufräumen zu stärken. Nachdem das Haus geputzt und die Zelte abgebrochen waren, machten sich die Schlümpfe auf den Weg nach Hause.



## Aus dem Jugendtreff

### Kinder-Ferienspass

Der alljährliche Kinder-Ferienspass hat dieses Jahr in den Herbstferien stattgefunden. Spiel und Spass im Scharmotz stand am Montag auf dem Programm. Gemeinsam haben alle einen «Gute-Laune-Löwen» gebastelt. Am Nachmittag haben wir die Gelegenheit genutzt und einen der letzten warmen Herbstnachmittage genossen. Im Technorama in Winterthur gab es viel zu entdecken, auszuprobieren und zu erfahren über kuriose Gesetzmässigkeiten der Natur sowie Sensationelles und Interessantes aus Wissenschaft und Technik – die Zeit verging wie im Flug. Auch der Kino-Nachmittag im Scharmotz

### Gokart, Bowling und Kino

Der Jugendtreff war in der ersten Herbstferienwoche wegen Renovierungsarbeiten geschlossen, deshalb gab es auch für die Jugendlichen verschiedene Aktivitäten. Beim Gokartrennen ging es um Hundertstelsekunden, es wurde gefightet und keiner hat dem anderen etwas geschenkt. Der Spass durfte natürlich nicht zu kurz kommen. Am Ende stand der Sieger fest: Robin, der eindeutige Champion auf der Kartbahn! Auch beim Bowlen wurde hart um jeden Punkt gekämpft. Strike und Sieg war das Motto, auch wenn es nicht immer so gut geklappt hat, vor allem zu Beginn fehlte doch noch ein wenig die Übung. Zur Entspannung gingen wir danach ins Kino, mit «Chuck und Larry» gab es viel zu Lachen.



war ganz toll, es gab viel Popcorn und verschiedene Zeichentrickfilme. Im Botanischen Garten und im Tierpark Peter und Paul in St. Gallen haben wir viel über fleischfressende Pflanzen erfahren und viele exotische Gewächse gesehen, aber am lustigsten waren die wilden Tiere im Tierpark. Obwohl es schon kalt war und regnete, hatten wir viel Spass beim Beobachten von Rehen, Hirschen, und Wildschweinen. Am besten versteckt und am schwersten zu finden waren die Luchse und Wildkatzen.

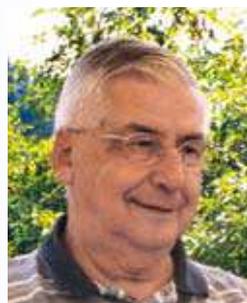
### Besuch vom Nikolaus

Am 5. Dezember war es endlich so weit, der Nikolaus kam zu Besuch. Zur Feier des Tages gab es Maroni und Punsch, auch die Eltern waren herzlich willkommen. Natürlich hat der Nikolaus auch kleine Geschenke mitgebracht. In der Disco wurde Musik aufgelegt und es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Am Abend wurden die Gewinner vom Nikolaus-Malwettbewerb gekürt. Unter allen Teilnehmern verlostete die Gemeinderätin Doris Frick tolle Brettspiele. Gewonnen haben Lars Frick, Jonathan Linder und Jesaja Balbuena.

In Memoriam



Pater Josef Tschugmell  
01.09.2007



Hans Nipp  
19.09.2007



Veronika Telser  
02.10.2007



Gerrit Benckhuijsen  
03.10.2007



Ernst Hauser-Frick  
06.10.2007



Erwin Truffer  
22.10.2007



Christian Brunhart-Hüsser  
25.10.2007



Raimund Nipp-Schädler  
11.11.2007



Agnes Schuler  
13.11.2007



Berta Brunhart-Gassner  
14.11.2007



Josefa Bürzle-Wille  
17.11.2007



Robert Kaufmann  
03.12.2007



Theres Frick-Büchel  
07.12.2007

## Geburten

**Paul Thomas** des Michael und der Daniela Mattle-Eberle

**Rahim** des Florim und der Dagmar Pacolli-Tribelhorn

**Carl David** des Kuno und der Helene Frick-Sele

**Leana Patricia** des Heinrich Stocker und der Michaela Wildhaber

**Julian Dietmar** des Gunnar und der Nicole Eberle-Wild

**Nicola** des Gregorio und der Carmelina Tino-Rauti

**Melissa** des Thomas Wille und der Belinda Stocklasa

**León Joaquín Mateo** des Thomas und der Hadith Marisol Hainschwang-Arredondo Duque

**Olivia Gloria** des Dieter und der Daniela Roth-Carlucci

**Sienna Mia** des Rainer und der Silke Maria Zobel-Frick

**Laurin Anton** des Patrick und der Nicole Vogt-Negele

**Ela Nur** des Oktay und der Asude Abdik-Alkis

## Vermählungen

Peter und Silvia Wolfinger-Good

Manuel und Stephanie Rohner-Marock

Remo und Manuela Schwendener-Büchel

Andreas und Jette Gstöhl-Wappler

Hugo und Monika Vogt-Frank

Markus und Regula Bürzle-Kessler

René und Hildegard Berner-Nutt

Hubert und Maria Kaiser-Vogt

## Goldene Hochzeiten

06.09.2007

Zürn-Gall Jakob und Anna, Finanzerweg 15

09.11.2007

Gstöhl-Frick Werner und Rosmarie, Böngerta 3

30.11.2007

Brunner-Vogt Gottlieb und Alice, Finne 6

## Geburtstage

### 80 Jahre

15.09.2007

Marquart Irene, Brüelweg 4

13.11.2007

Frick Zita, Unterm Schloss 80

28.11.2007

Dörwald Gisela, Brüelweg 4

### 85 Jahre

02.09.2007

Duss Anna, Stadel 34

04.09.2007

Stöckli Fritz, Palduinstrasse 4

21.09.2007

Frick Berta, Heraweg 11

02.10.2007

Frick Beatrice, Heiligwies 16

22.11.2007

Vogt Ida, Egerta 54

### 90 Jahre

23.09.2007

Vogt Helma, Unterm Schloss 80

### 91 Jahre

08.09.2007

Foser Albertina, Unterm Schloss 80

25.10.2007

Vogt Elisabeth, Züghüsle 15

31.10.2007

Sutter Rosmarie, Unterm Schloss 80

### 93 Jahre

27.10.2007

Wolfinger Regina, Unterm Schloss 80

### 95 Jahre

03.10.2007

Nutt Selina, Fürstenstrasse 26

**Herausgeberin:** Gemeinde Balzers  
**Verantwortlich für den Inhalt:** Anton Eberle, Vorsteher  
**Redaktionelle Betreuung:** adman.li Louis Vogt  
**Grafische Gestaltung:** Screenlounge.com  
**Korrektorat:** werkstatt hilbe anstalt, Vaduz  
**Druck:** BVD Druck + Verlag AG, Schaan  
**Fotos:** Martin Walser, Eddy Risch, Gemeinde Balzers,  
Jugendtreff Scharmotz, Bürgergenossenschaft Balzers,  
Pfadfinder Balzers, Denise Bürzle-Frick, Daniel Ospelt,  
Realschule Balzers, FC Balzers, APH Schlossgarten



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten  
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100080  
© 1996 Forest Stewardship Council